

Glashütte Süntelgrund gegründet 1919

1919 errichteten ein Kaufmann aus Thüringen und ein Glashüttenspezialist aus Württemberg die Glasfabrik. Aufgrund von Kohlenmangel wurde diese schon 1921 stillgelegt. 1930 verkaufte man das Unternehmen auf Abriss, der jedoch nicht erfolgte, an den Sägereibesitzer Friedrich Sustrate aus Bad Münder.

1932 erwarb Rudolf Bornkessel aus Thüringen die Fabrik, die er im Jahre 1938 an Friedrich Sünder veräußerte. Gleichzeitig beteiligte sich Karl Siegmund aus Bad Münder an dem Unternehmen. Später trat Günther Pötting in das Geschäft ein, der ab 1963 Besitzer war.

1971 kaufte der schwedische Verpackungskonzern PLM die Glasfabrik, um in den Wirtschaftsraum der EU zu expandieren. 1999 übernahm der weltweit tätige britische Rexam-Konzern die gesamte PLM-Gruppe. 2007 veräußerte Rexam seine Glasparte an die irische Ardagh Glass Group.

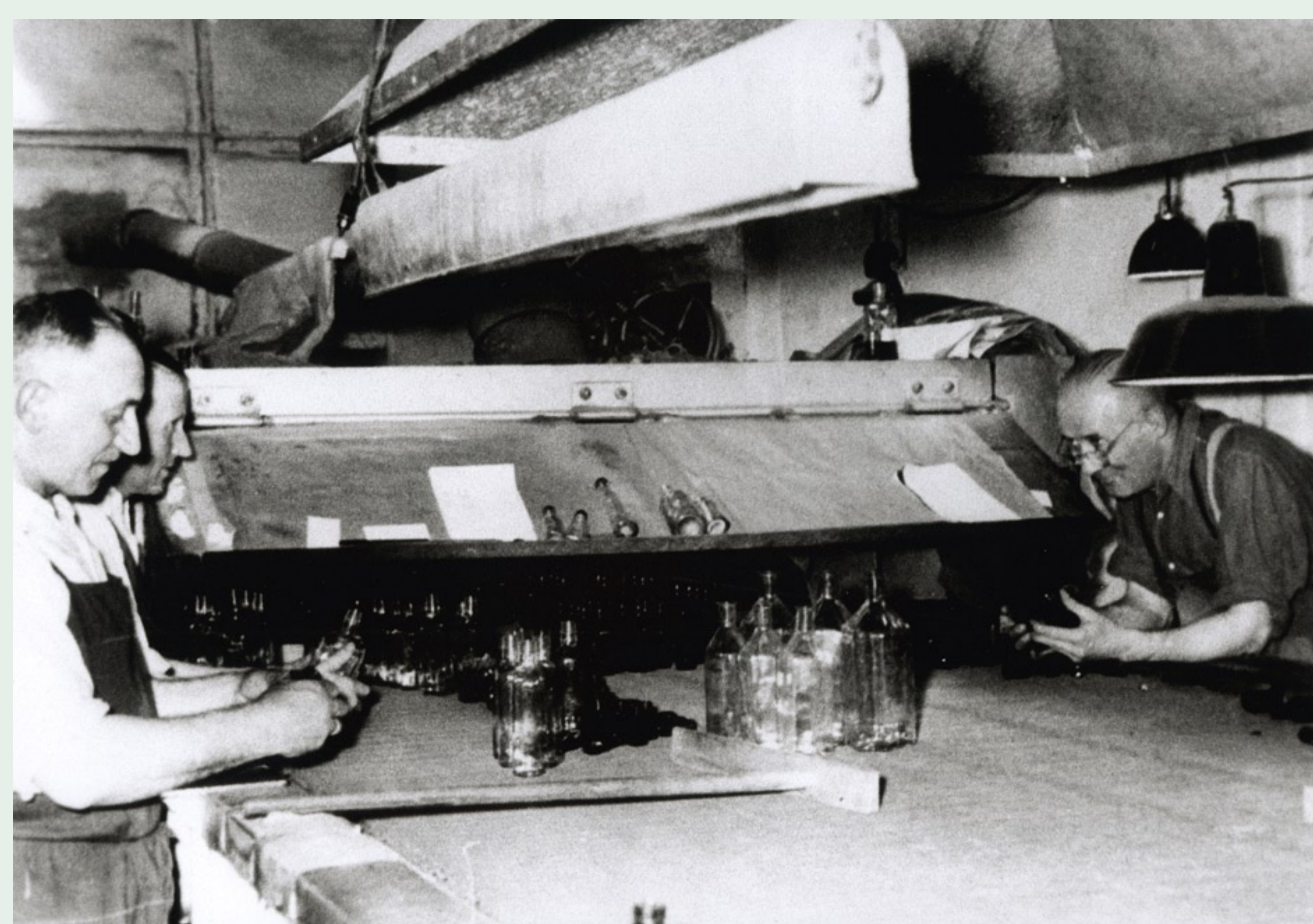


Ansicht der Glasfabrik, 1946

Zeichnung: H. Geyer

Produktion

In den Anfangsjahren wurde nur mundgeblasenes Glas hergestellt. Ab 1938 stellte man nach und nach auf halbautomatische Glasproduktion um, in der Ära Pötting dann zunehmend auf Vollautomatik. Die Produktpalette umfasste Glasverpackungen vornehmlich für Pharmazie, Chemie und Kosmetik. Nach der PLM-Übernahme produzierte man verstärkt für den Getränkesektor sowie Gläser für die Lebensmittelindustrie. 2009 erfolgte eine massive Reduzierung auf das keimarme Hygiene-Glas-Sortiment.



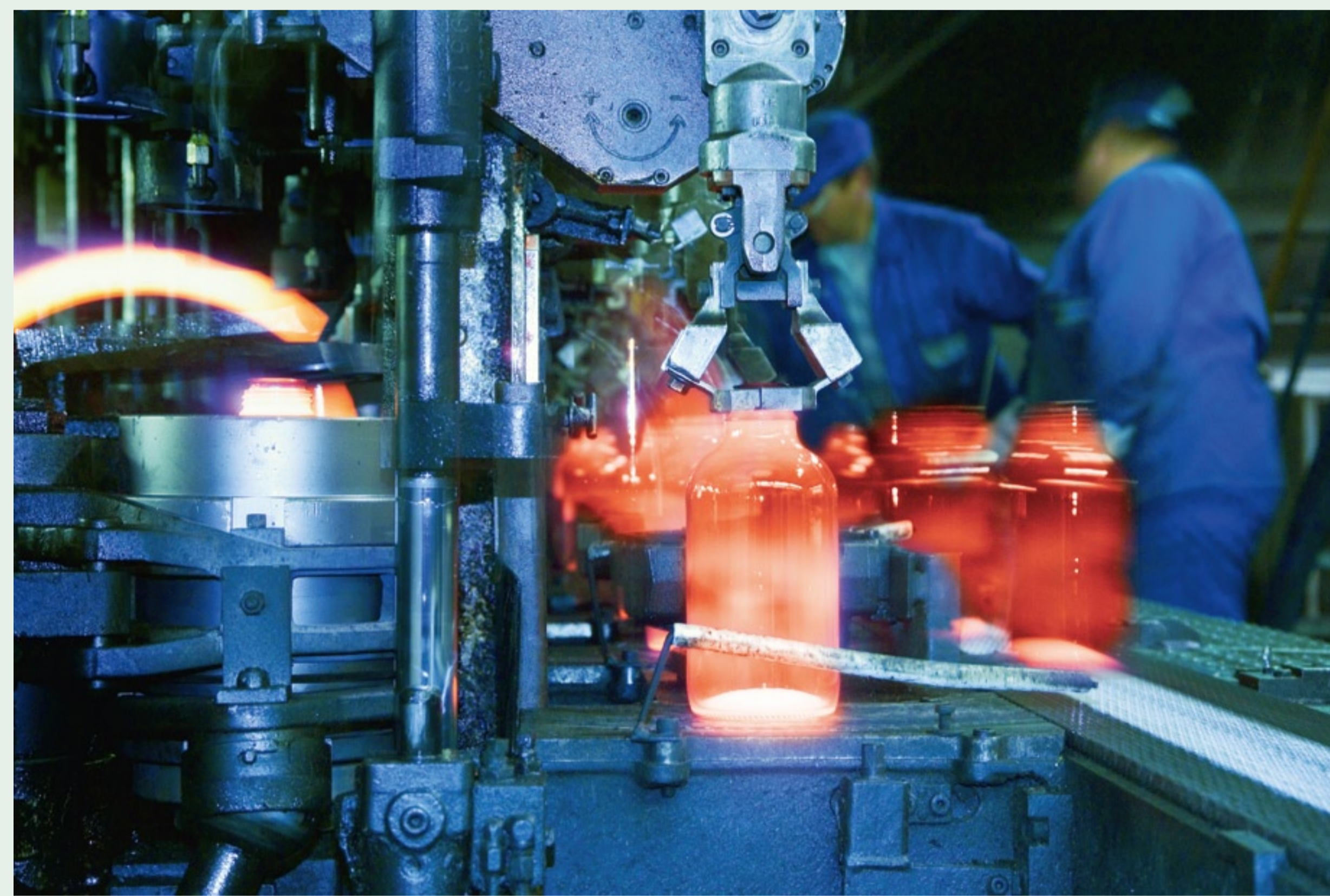
Manuelle Sortierung am „Kalten Ende“ um 1957

Beschäftigte

Nach der Neugründung 1932 beschäftigte die Glasfabrik bis zu 45 Personen, darunter 12 aus Thüringen. Für die während des 2. Weltkrieges eingezogenen Männer übernahmen



Halbautomatische Flaschenherstellung, 1956



Maschinelle Glasherstellung für den Pharmazie-Bereich, 2007

verstärkt Zwangs- und Fremdarbeiter die Arbeit. Wegen Rohstoffmangels stellte man die Fertigung 1944 ein und versetzte sämtliche Mitarbeiter nach Gnarrenburg (Landkreis Rotenburg/Wümme). Nach Kriegsende konnte die Produktion wieder aufgenommen werden. 1950 arbeiteten bereits 130 Mitarbeiter im Werk. Anfang der 1960er Jahre waren es über 500. Mit der Übernahme durch den PLM-Konzern gelang endgültig der Übergang zur technisierten Massenproduktion. Die Beschäftigtenzahlen pendelten sich zunächst um die 400 ein, stiegen mit der deutschen Einheit vorübergehend auf über 500. Die Konzentration auf die Pharma-/Chemie-Sparte führte 2009 zum Personalabbau auf rund 165 Mitarbeiter.

Glasstelen-Standorte der Deister-Süntel-Osterwald-Region

Bad Münder

„Glashütte am Kleinen Süntel“
um 1635 bis 1886

Klein Süntel, Klein Sünteler Straße 13

„Glashütte Münder“ 1841 bis 1926

Bad Münder, Lange Straße 89

„Glashütte Süntelgrund“ gegr. 1919
Bad Münder, Süntelstraße 33

Wennigsen

„Glashütte Steinkrug“ 1809 bis 1928
Steinkrug, Auf der Glashütte

Salzhemmendorf

„Lauensteiner Glashütte“ 1701 bis 1886
Osterwald, Steigerbrink/Flutstraße

„Glashütte auf dem Hemmendorfer
Dreisch“ 1775 bis 1776
Hemmendorf, Heidstraße 40

„Glashütte in der Sümpelbreite“
1852 bis 1926
Oldendorf, Am Hüttentor